

Höhere Gehälter für Lehrende

Das Bildungsministerium plant die Lehrergehälter anzuheben und eine Rangordnung für Lehrer ähnlich dem Rangsystem in Polizei und Militär einzuführen. »Zurzeit ist den Lehrenden das Fehlen der Motivation anzumerken, was zu einer gleich bleibend schlechten Bildungssituation in Laos beiträgt. Die Ränge werden sich in normale Lehrer, Dozenten, außerordentliche Professoren und Professoren gliedern. Wir haben diese Einteilung in anderen Ländern gesehen und hoffen, dass sie zusammen mit der Anhebung der Gehälter die Lehrenden motiviert«, so Mithong Souvanvixay, Generaldirektor der Abteilung »Lehrerausbildung« des Bildungsministeriums. Höhere Ränge entsprechen dann auch einem höheren Gehalt. Die Einstufung soll anhand der jeweiligen individuellen Ausbildung und Lehrerfahrung vorgenommen werden. Die Einführung dieses Systems ist eines der Projekte im Zusammenhang mit der Lehrerausbildungsstrategie 2006 bis 2010. Eine Anhebung der Gehälter scheint die effektivste Option zu sein, die Motivation der Lehrer zu erhöhen. Die Maßnahme beginnt im Oktober 2007. Bisher erhalten Lehrende dieselben Gehälter wie andere Angestellte im öffentlichen Dienst. Das bietet Universitätsabsolventen keinen Anreiz selbst zu lehren. Stattdessen nehmen sie andere besser bezahlte Arbeit an. In ländlichen Gegenden führt die schlechte Bezahlung dazu, dass Graduierte lieber in den Städten bleiben, wo sie neben ihrer Arbeit noch die Möglichkeit haben Geld durch Privatunterricht zu verdienen. Die Regierung versuchte bisher erfolglos Stipendiaten wieder in ihre Heimatdörfer zurückzuschicken, um dort zu lehren.

vgl. Vientiane Times, 1.5.2007

Bekleidungsfabriken schließen

Zwischen 2005 und 2006 mussten 15 Bekleidungsfabriken schließen, weil sie keine Arbeiter finden konnten. Gründe dafür sind die starke Konkurrenz in Nachbarländern wie Thailand und China und das teilweise schlechte Management. Hinzu kommt, dass die Fabrikbesitzer nicht die gleichen Löhne zahlen können wie in den Nachbarländern. Die Entscheidung der laotischen Regierung 2003, laotischen Arbeitern, die in Thailand arbeiten wollen, einen legalen Status zu gewähren, führt dazu, dass viele der ausgebildeten Arbeiter nach Thailand migrieren, wo sie für die gleiche Arbeit höhere Löhne bekommen. Diese Diskrepanz des Lohnniveaus bietet den Arbeitern in Laos zudem die Möglichkeit, höhere Löhne einzufordern.

Inzwischen gibt es in Laos einige Rekrutierungsbüros, die Arbeiter für Fabriken in Thailand anwerben. 2006 gingen laut Statistiken des Ministeriums für Arbeit und Soziales 3.400 Arbeiter nach

Thailand. Eine Beschränkung der Arbeiterzahlen ist nicht geplant. Aufgrund eines laotisch-thailändischen Beschäftigungsabkommens haben laotische Arbeiter, die durch Rekrutierungsbüros nach Thailand kommen, denselben Status wie thailändische Arbeiter, das heißt sie bekommen die gleichen Löhne und genießen den gleichen Schutz.

Die Arbeitsmigration wirkt sich auf die laotische Bekleidungsindustrie aus. Es fehlen ausgebildete Arbeiter und der Anreiz ausländischer Investoren in die Bekleidungsindustrie zu investieren ist gering. Thailand und Vietnam eignen sich in den Augen ausländischer Investoren besser als Standorte, da sie einen Zugang zum Meer besitzen, was den Export der Güter erleichtert. Die Anhebung der Löhne in Laos würde die Produktionskosten erhöhen und Laos einzigen Vorteil kippen: Die billigen Arbeitskräfte im Vergleich zu den Nachbarländern.

vgl. Vientiane Times, 2.5.2007

Direktflüge von Bangkok nach Pakse

Seit Anfang April 2007 fliegt Bangkok Airways zweimal pro Woche von Bangkok direkt nach Pakse im Süden von Laos. Bisher gab es nur Direktflüge nach Luang Prabang im Nordteil von Laos. Die Flüge sind bisher mit 30 Prozent ausgelastet, für die Zukunft werden ca. 45 Prozent Auslastung erwartet. Die Regierung hat die Zahl der Passagiere auf 450 pro Woche begrenzt. In Zukunft wird auch Lao Airlines diese Strecke anbieten. Mit diesem erweiterten Service versucht die laotische Regierung, ihre »open-door-policy« im Hinblick auf Dienstleistungen und Handel umzusetzen und den Fluggästen Möglichkeiten der Wahl

zwischen verschiedenen Fluggesellschaften anzubieten.

Zusätzlich soll der Flughafen ausgebaut werden. Thailand trägt dazu 320 Millionen Baht (ca. 6,8 Millionen Euro) bei. Davon sind 96 Millionen als Zuschuss und 224 Millionen Baht als Darlehen mit einer Verzinsung von 1,5 Prozent jährlich, einer Rückzahlungsfrist von 30 Jahren und einem Tilgungsaufschub von zehn Jahren geplant. Als Teil der Vereinbarung müssen thailändische Beratungs- und Konstruktionsfirmen in die Planung und Ausführung mit einbezogen werden.

vgl. <http://etna.mcot.net>

6.5.2007; Vientiane Times, 24.4.2007

Diplomatische Beziehungen zu Bolivien

Im April 2007 unterzeichneten Thongloun Sisoulith, Außenminister von Laos, und sein Gegenpart, David Choquehuanca Cespedes, der Außenminister Boliviens, die Vereinbarung, diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Damit erreicht die laotische Diplomatie zum ersten Mal Lateinamerika. Laos wird anfangs seine Botschaft in Havanna nutzen, um Bolivien mit abzudecken. Inzwischen un-

terhält Laos diplomatische Beziehungen zu 125 Ländern weltweit.

Laos und Bolivien sind beides Binnenstaaten mit einer sozialistischen Regierung. Laos ist seit 1975 unter sozialistischer Führung. Bolivien wird seit Dezember 2005 von dem Sozialistenführer Evo Morales, einer Symbolfigur der bolivianischen Cocafarmer, regiert.

vgl. dpa 27.4.2007

Neue Rattenart entdeckt

Wie sich jetzt herausstellte, ist eine Rattenart, die 1998 in Laos entdeckt wurde eine »fossile Spezies« – die einzig überlebende einer Gattung, von der angenommen wurde, sie sei schon seit elf Millionen Jahren ausgestorben. Das Nagetier hat ein mausähnliches Gesicht und einen buschigen Schwanz wie ein Eichhörnchen. 1998 entdeckten Biologen es als Snack auf laotischen Märkten, dort wurde es geröstet verkauft.

2005 vermuteten Londoner Forscher, dass der Nager die Entdeckung einer ganz neuen Säugertiergattung sei, verwandt mit Meerschweinchen, afrikanischen Maulwürfen und Stachelschwei-

nen. Einige Monate später fochten andere Forscher dieses Ergebnis an und behaupteten, es handle sich nicht um eine ganz neue sondern um eine sehr alte Gattung, die vor ca. elf Millionen Jahren ausgestorben sei. Inzwischen konnten die Forscher anhand eines Gentests ausschließen, dass der Nager mit der Gattung der Meerschweinchen verwandt ist. Das unterstützt die Theorie, dass es sich bei dem Nagetier um den einzigen Überlebenden der Gattung Diatomyidae handelt.

vgl.

<http://environment.newsscintist.com>

5.5.2007

Erste private Bank eröffnet

Ende März 2007 eröffnete die erste private Bank in Laos. Die Phongsavanh Bank verdankt ihren Namen dem bekannten Vientianer Geschäftsmann Od Phongsavanh, der der einzige Gesellschafter der Bank ist. Die Einwohner Vientianes nahmen die neue Bank begeistert an, innerhalb der ersten Woche eröffneten 1.000 Kunden ein Bankkonto. Phongsavanh bereitet sich darauf vor, »elektronisches banking« einzuführen. Für ein Land wie Laos, in dem ein Großteil der Bevölkerung überhaupt nicht mit dem Banksystem vertraut ist, eine absolute Neuheit.

Laut Paul Freer, dem Hauptgeschäftsführer der Bank, ist geplant,

Geschäftsstellen in allen 17 Provinzen des Landes zu eröffnen. Den Erfolg der Bank erklärt er damit, dass die Phongsavanh Bank als erste anbietet Geldgeschäfte über eine elektronische Plattform im Internet abzuwickeln. Zusätzlich gibt es den Service eines elektronischen Kassenterminals und eines Geldautomaten. Geplant ist auch die Einführung von Hypotheken im nächsten Jahr – einzigartig in Laos, wo der Bau von Häusern bisher durch Familiendarlehen und Pfandleiher finanziert wird.

vgl. BP 9.4.2007

EU kündigt Entwicklungszuschüsse an

Die EU stellt Laos weitere 32 Millionen Euro als Entwicklungszuschuss für Maßnahmen zwischen 2007 und 2010 zur Verfügung. Die Mittel fließen zu 60 Prozent in Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, zu 25 Prozent in Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung in Bergregionen und den Politikdialog im Zusammenhang mit der Umsiedelung, zu zehn Prozent in Maßnahmen zur Vorbereitung für die Aufnahme in die WTO und zu fünf Prozent in Maßnahmen zur Regierungsführung, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte.

»Laos wird große Schwierigkeiten haben der WTO beizutreten. Bisher schöpft Laos seine Kapazitäten nicht voll aus, dazu gehört auch die Textilproduktion«, so Seamus Gillespie, Leiter der Abteilung externe Beziehungen zu Südostasien der Europäischen Kommission. Um Laos zu unterstützen, arbeitet die EU zusammen mit der Regierung und anderen Partnern der Entwicklungszusammenarbeit daran, kleine und mittelständische Unternehmen in Laos zu fördern. Ein wichtiges Thema ist die Menschenrechtsslage in Laos, vor allem in Hinblick auf Religions-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit sowie die Rolle der Medien.

Die frühere *National Growth and Poverty Eradication Strategy* (NGPES) wurde in den nationalen sozio-ökonomischen Fünfjahresplan 2006 bis 2010 integriert. Die EU unterstützt Laos in diversen Feldern, darunter auch die Ausbildung von Personal in verschiedenen Sektoren, um den WTO-Regularien zu entsprechen.

vgl. Vientiane Times 8.3.2007

nachrichten